©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	172./92. Jahrgang	S. 297–302	Klagenfurt 1982

Zur Verbreitung des Traubenkrautes *(Ambrosia artemisiifolia* L.) in Kärnten

Von Adolf FRITZ und Helmut ZWANDER

Mit 2 Abbildungen

Zusammenfassung: Das Auftreten größerer Mengen von *Ambrosia*pollen im Luftraum Kärntens führte zur Frage, ob es zu einer Ausweitung des Pollenfluges dieses allergisch äußerst aggressiven Blütenstaubes kommen könnte. Alle bis jetzt bekannten Fundlokalitäten werden vorgestellt. Auf Grund der Tatsache, daß *Ambrosia artemisiifolia* überall nur vorübergehend auftrat, vereint mit den negativen Ergebnissen der Keimversuche und der Keimfähigkeitsprüfung, wird für die nächsten Jahre mit keiner Ausweitung der allergischen Belastung in Kärnten gerechnet.

VORWORT

Das Traubenkraut, *Ambrosia artemisiifolia,* ist eine einjährige Pflanze mit einer Wuchshöhe von etwa 30 bis 100 cm. Die Heimat ist Nordamerika, wo es in Massenbeständen auftritt. In Europa kommt das Traubenkraut verbreitet adventiv (eingeschleppt) vor, ist aber in manchen Gebieten auch eingebürgert, wie im südlich benachbarten Jugoslawien, HEGI (1968:261).

Wie der Name „Beifußblättrige Ambrosie" andeutet, bestehen im Aussehen große Ähnlichkeiten mit dem heimischen Beifuß, was dazu führen kann, daß das Traubenkraut im Bestand der Ruderalgesellschaften leicht übersehen wird.

Auffallend und gut kenntlich sind die aus zahlreichen Blütenköpfchen dicht traubig aufgebauten männlichen Blütenstände, Abb. 1. Der Blütenstaub des Traubenkrautes, der in großen Mengen von der Pflanze erzeugt wird, ist ein sehr aggressives Pollenallergen; sein erstmalig registriertes Auftreten im Pollenflug Kärntens ist daher von großer volksgesundheitlicher Bedeutung. Eine Verwechslung des *Ambrosia*pollens mit jenem von *Xanthium,* dem dieser morphologisch sehr nahe steht, läßt sich bei Anwendung einer Immersionsoptik ausschließen. Außerdem kommt keine der *Xanthium*-Arten gegenwärtig in Kärnten vor, JANCHEN (1956–1967).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

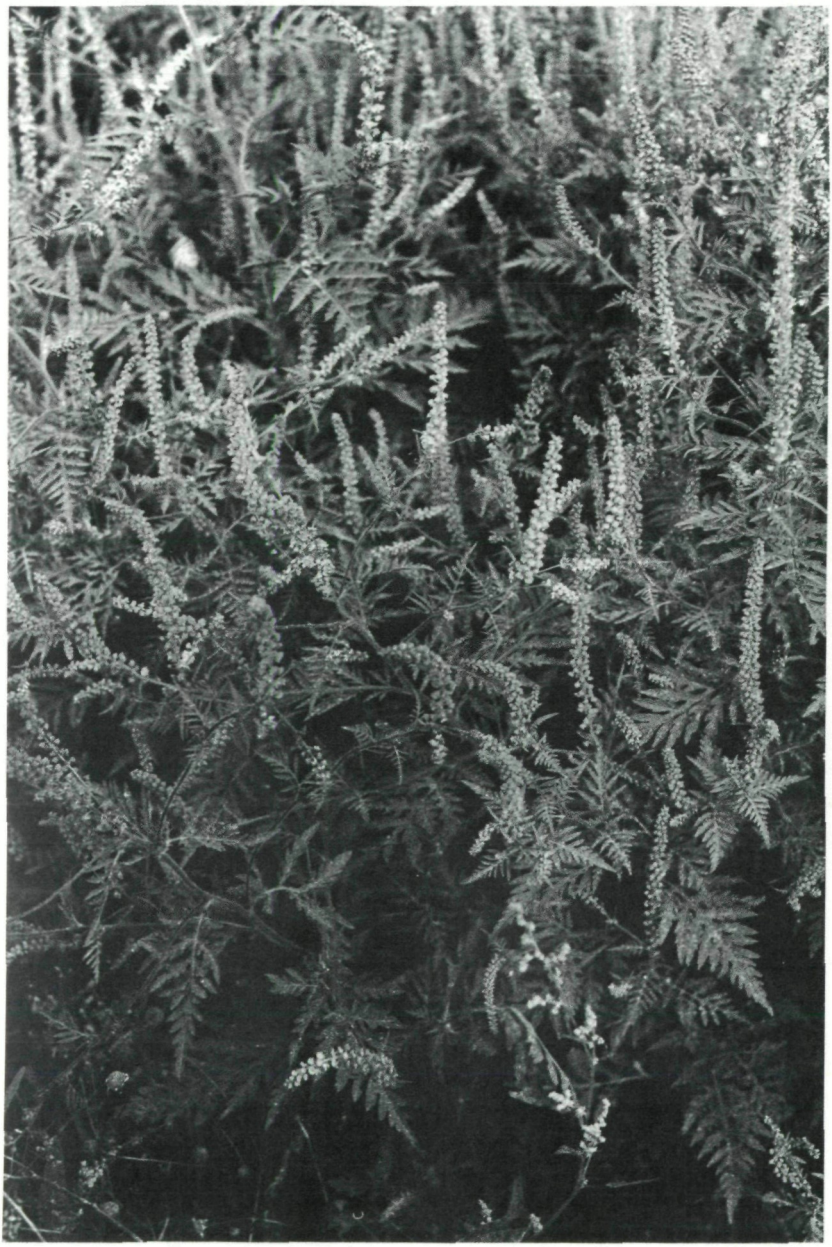


Abb. 1: Bestand der *Ambrosia artemisiifolia* L. in der Mülldeponie Hörtendorf, östlich Klagenfurt. Foto: G. H. LEUTE

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

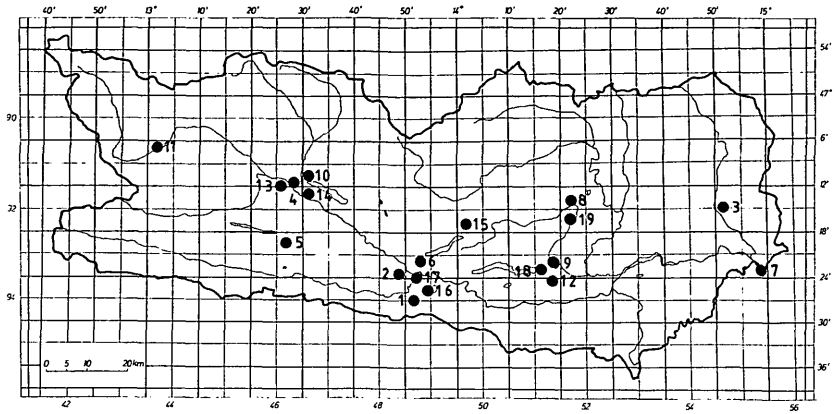


Abb. 2: Fundstellen der *Ambrosia artemisiifolia* L. in Kärnten aus den Jahren 1963–1981.

In vorliegender Abhandlung soll dargelegt werden, was bis jetzt über das Vorkommen des Traubenkrautes in Kärnten bekannt geworden ist und ob die Gefahr einer Einbürgerung besteht.

Oberrat Dr. G. H. LEUTE, Kustos der Abteilung für Botanik am Landesmuseum Klagenfurt, sei für die Einsicht in das Herbar sowie für die Hilfe beim Zusammenstellen der Fundmeldungen herzlichst gedankt.

FUNDANGABEN ÜBER DAS TRAUBENKRAUT IN KÄRNTEN (1963–1981)

Wie Abb. 2 zeigt, liegen aus Kärnten bereits ziemlich viele Fundmeldungen vor. Die Fundstellen sind über das gesamte Bundesland verteilt, treten jedoch in den menschlichen Ballungsräumen gehäuft auf, wodurch der anthropogene Verbreitungscharakter der Pflanze augenscheinlich unterstrichen wird.

Die älteste Fundmeldung stammt aus dem Jahr 1963 (Fundangabe Nr. 13); das erstmalige Auftreten des Traubenkrautes in Kärnten ist damit sicher nicht erfaßt und wird kaum noch zu ermitteln sein. Die Zahl der aufgefundenen Pflanzenexemplare ist meistens nur gering, das Auftreten an ein und derselben Fundlokalität nur vorübergehend.

IM HERBAR DES LANDESMUSEUMS KLAGENFURT (KL) BELEGTE ARTEN

1 Leg. H. MELZER, 7. X. 1968, auf einem Müllplatz nahe Mallestig, südlich von Villach.

2 Leg. S. WAGNER, IX. 1972, im Gemüsegarten des Herrn HEDENIG, Völkendorf, südlich Villach.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

3 Leg. G. H. LEUTE (det. H. MELZER), 31. VII. **1973**, Müllablage bei Jakling, unteres Lavanttal.

4 Leg. S. WAGNER, 29. IX. **1974**, Holzlagerplatz neben dem Bahnhof Spittal/Drau; rund 10 Exemplare.

5 Leg. S. WAGNER, 3. X. **1975**, im Hausgarten beim Moosbauer, westlich des Farchtnersees (Gailtaler Alpen).

6 Leg. H. RIPPEL, 2. X. **1976**, bei der Kirche in Landskron, nordöstlich von Villach.

7 Leg. T. HANSCHE, X. **1976**, Feldweg bei Gut Landsmannhof, Rabenstein bei Lavamünd.

8 Leg. H. MELZER, 28. X. **1979**, auf dem Müllplatz von St. Veit/Glan; einige Exemplare.

9 Leg. G. H. LEUTE, **1980**, auf der Mülldeponie Hörtendorf, südlich von Klagenfurt; etwa 20 Exemplare.

10 Leg. S. WAGNER, 31. VIII. **1980**, in Unkrautfluren auf dem Friedhof von Lieseregg, Liesertal.

11 Leg. S. WAGNER, 3. IX. **1980**, in Unkrautflur auf verwildertem Waldweg und auf der Lichtung eines Fichtenforstes am Bergfuß südlich der Möll, südlich von Latzendorf, Mölltal.

12 Leg. F. TURNOWSKY, 11. IX. **1981**, Mülldeponie in der Boltzmanngasse, St. Ruprecht, Klagenfurt.

Nicht belegte Angaben

13 S. WAGNER, 1963, in Bauerngarten, Baldramsdorf, westlich von Spittal/Drau; Einzelbelegkarte (EBK), Botanische Abteilung Landesmuseum Klagenfurt (LK).

14 S. WAGNER, 1964, in der Nähe des Steinbruchs Lipnik, nordöstlich von Spittal/Drau; EBK, Botanische Abteilung Landesmuseum Klagenfurt (LK).

15 M. und L. FISCHER, 1967, in einem Garten in Himmelberg; LEUTE und ZEITLER (1969:193).

16 A. NEUMANN, 1969, Verlandungsfläche am Ausfluß des Faaker Sees; LEUTE (1974:394).

17 H. MELZER, 1971, auf dem Villacher Müllplatz; zwei größere Gruppen von Pflanzen; MELZER (1975:237).

18 B. GRILL, 1971, in der Ruderalflora von Klagenfurt; LEUTE (1974:394).

19 H. MELZER, 1973, am Grunde einer Hausmauer in St. Veit/Glan; MELZER (1975:237).

20* H. MELZER, 6. 9. 1981, südöstlich von Villach auf einem Müllplatz bei Tschinowitsch.

21* H. MELZER, 6. 9. 1981, bei St. Veit/Glan auf dem planierten Teil eines Müllplatzes.

Briefliche und mündliche Angaben, Herbst 1981

Das Auftreten des *Ambrosia*pollens im Pollenflug von Kärnten hat den Wunsch entstehen lassen, die „aktuelle" Verbreitung der Pflanze für das Jahr 1981 festzustellen. Leider konnten die Ermittlungen infolge widriger Umstände nicht im gewünschten Umfang durchgeführt werden. Nach brieflicher Mitteilung von OStR. Prof. Dr. H. MELZER, Zeltweg, hat es 1981 auf dem Müllplatz von St. Veit (von wo diese Pflanze schon seit Jahren bekannt ist) einen Bestand von etwa maximal 1 Dutzend Exempla-

* Die beiden Angaben 20 und 21 sind den Autoren zu spät zugegangen, um sie in die Verbreitungskarte noch aufnehmen zu können.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ren gegeben. Ebenso ist nach Angabe von Oberrat Dr. G. H. LEUTE, Landesmuseum Klagenfurt, der Bestand in der Mülldeponie Hörtendorf in diesem Jahr neuerlich, im gleichen Umfang, aufgetreten.

Nach der Erfahrung von OStR. Prof. Dr. H. MELZER ist mit dem Auftreten der *Ambrosia* außer an Vogelfutterplätzen auch in unmittelbarer Nähe von Maisäckern zu rechnen. Angesichts der ausgedehnten Maisanbauflächen im Kärntner Becken müßten in diesem Raum potentiell günstige Verbreitungsmöglichkeiten bestehen, worüber für das Jahr 1981 keine Informationen mehr gewonnen werden konnten.

Die Kontrollen im Raum von Oberkärnten (und Osttirol) lieferten für 1981 nur negative Ergebnisse. Die gewissenhafte Nachsuche im Gailtal zwischen Arnoldstein und Kötschach-Mauthen sowie im Pustertal zwischen Lienz und Sillian durch OStR. Prof. Dr. F. TURNOWSKY, Klagenfurt, hat nicht einen einzigen Nachweis der Pflanze erbracht. Auch in anderen Teilen Oberkärntens (Bezirk Spittal/Drau) ist nach Mitteilung von Frau Dir. S. WAGNER, Spittal/Drau, im vergangenen Jahr das Auftreten von *Ambrosia artemisiifolia* ausgeblieben.

Es wäre notwendig und wünschenswert, der Verbreitung dieser allergieauslösenden Pflanze in Kärnten künftig ein größeres Augenmerk zuzuwenden.

BESTEHT DIE GEFAHR DER EINBÜRGERUNG VON *AMBROSIA ARTEMISIIFOLIA* IN KÄRNTEN?

Als im August 1981 erstmals größere Mengen von *Ambrosia*pollen im Luftraum Kärntens mit Hilfe der Pollenfallen nachgewiesen wurden, stellte sich die Frage, ob es zu einer Ausweitung des Pollenfluges dieser Pflanze kommen könnte und ob die Gefahr einer Einbürgerung des Traubenkrautes besteht (FRITZ, GRESSEL, LIEBICH, 1982:31–48). Auf Grund der vorherrschenden Wetterlage während des stärksten *Ambrosia*pollenfluges wurde vermutet, daß der Blütenstaub von nahe liegenden Pflanzenbeständen stammen könnte. Bei einer ersten Nachsuche auf der Mülldeponie in Klagenfurt/Hörtendorf konnten vorerst keine Exemplare dieser Pflanze gefunden werden. Bei einer zweiten Nachsuche an der Stelle, an welcher Herr Oberrat Dr. G. H. LEUTE im Jahre 1980 einen größeren Bestand gefunden hatte, konnten einige wenige Pflanzen gefunden werden. Von diesem Bestand wurden Fruchtstände mitgenommen. Mehrere Keimversuche in Abständen von wenigen Wochen verliefen negativ. Einigen Früchten wurde Zeit für eine möglicherweise notwendige Nachreife gelassen, sie keimten aber ebenfalls nicht aus. Auch eine Keimfähigkeitsprüfung mit Triphenyltetrazoliumchlorid (TTC) in wäßriger, schwach alkalischer Lösung verlief erfolglos. Bei einer Überprüfung des Fundortes im Gebiet der Klagenfurter Mülldeponie konnten Ende April 1982 keine Jungpflan-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

zen des Traubenkrautes gefunden werden (zu früh?). Diese Ergebnisse zeigen, daß trotz des warmen und milden Herbstes 1981 *Ambrosia artemisiifolia* im Klagenfurter Becken keine keimfähigen Früchte bilden konnte und daß daher keine unmittelbare Gefahr einer Einbürgerung besteht. (Nach einer schriftlichen Mitteilung von Herrn Univ.-Prof. Dr. H. TEPPNER, Graz, wäre es aber durchaus möglich, daß zumindest in der Steiermark keimfähige Früchte zur Ausbildung kommen.) Gegen die Annahme einer eventuellen Einbürgerung in Kärnten spricht auch die Tatsache, daß das Vorkommen von *Ambrosia artemisiifolia* an allen bekannten Fundorten in Kärnten nur vorübergehend war.

LITERATUR

FRITZ, A., W. GRESSEL und E. LIEBICH (1982): Der Pollen- und Sporenflug in Mittel- und Unterkärnten 1981. – Carinthia II (Klagenfurt), 172./92.:31–48.

HEGI, G. (1968): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. VI, Teil 3:258–265.

JANCHEN, E. (1956–1967): Catalogus Florae Austriae. – Springer, Wien.

LEUTE, G. (1974): Nachträge zur Flora von Kärnten III. – Carinthia (Klagenfurt, 163./83.:389–424.

LEUTE, G., und F. ZEITLER (1969): Nachträge zur Flora von Kärnten II. – Carinthia (Klagenfurt), 159./79.:191–208.

MELZER, H. (1975): Beiträge zur Flora von Kärnten und der Nachbarländer Salzburg, Osttirol und Friaul. – Carinthia (Klagenfurt), 164./84.:227–243.

Anschriften der Verfasser: Univ.-Doz. Dr. A. FRITZ, 9020 Klagenfurt, Koschatstraße 99; Mag. Dr. H. ZWANDER, Wurdach 19, 9071 Köttmannsdorf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 172_92

Autor(en)/Author(s): Fritz Adolf Johann, Zwander Helmut

Artikel/Article: Zur Verbreitung des Traubenkrautes (Ambrosia artemisiifolia L.) in Kärnten (Mit 2 Abbildungen) 297-302